



Merseburger Kreis-Blatt.

Neun und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Sonnabend den 8. September 1855.

Stück 20.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation.

Das hieselbst belegene, dem Schlossermeister Carl Gottlob Wilhelm Häßler hier gehörige Haus nebst Hof, Stall und Zubehör, Nr. 343. des Hypothekensbuchs, abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Tage auf 460 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf., soll auf

den 15. December 1855, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden.

Merseburg, den 3. August 1855.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Das früher als Hirtenhaus benutzte Wohnhaus soll Montag den 17. September, von Mittags 1 Uhr ab, unter den näheren Bedingungen in hiesigem Gasthause öffentlich verkauft werden.

Die Gemeinde Dölkau.



Mehrere gut zugerittene Stuten stehen zum Verkauf. Rittergut Dölkau.

Crome, Verwalter.

Auction in Merseburg. Sonnabend den 15. d. M., von früh 8½ Uhr an, sollen im Saale des Herrn Frank hier verschiedene Tische, Stühle, Wirthschafts- und Glasschränke, 2 große Koffer, 1 große Fußwinde, 1 Doppelpfante, 3 Gebett ganz gute Federbetten, verschiedene Kleidungsstücke, 14 Duzend Getreidesäcke und dergl. mehr, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden. Zu dieser Auction können noch einige Gegenstände zur Mitversteigerung angenommen werden.

Merseburg, den 6. September 1855.

A. Hindsfleisch, Kr. Auct. Comm.

Die an Friedrich Richter in Merseburg verpachtet gewesenen 10 Morgen Geusaer Pfarrfeldes sollen auf sechs Jahre, von Michaelis 1855 bis Michaelis 1861,

am 17. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meiner jetzigen Wohnung anderweitig meistbietend verpachtet werden. Die desfalligen Bedingungen können schon vor dem Termine bei mir eingesehen werden.

Ahendorf, den 30. August 1855.

Der Pfarrer **Küstermann.**

Logis-Vermiethung.

In der Delgrube ist ein Logis mit Verkaufsladen billig zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Das Nähere ertheilt

Lehnig, Preußergasse Nr. 57.

Verpachtung.

Die zum Rittergute Großgoddula gehörende Fischereirechtigkeit auf der Saale, das schenkberechtigte Fischhaus mit Inventario und der Fährfahn mit der Ueberfahrtsnutzung werden mit dem letzten December d. J. pachtlos und sollen vom 1. Januar 1856 ab auf 6 Jahre anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden. Mit Leipzig dieses Geschäfts beauftragt, habe ich einen Termin im Fischhause bei Großgoddula auf

den 3. October, Vormittags 10 Uhr,

angesezt, zu welchem ich qualificirte Pachtlustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt, eine, dem Jahresbetrag des Pachtgeldes gleich kommende Pachtcaution baar zu erlegen ist und die sonstigen Pachtbedingungen schon vor dem Termine bei mir zu erfahren sind. Weisensfels, den 30. August 1855.

Der Justiz-Rath
Schulze.

Die mittlere Etage meines am Hofmarkt belegenen Hauses Nr. 366., welche bisher vom Herrn Rector Lüben bewohnt wurde, steht zum sofortigen Vermiethen offen und kann den 1. October bezogen werden.

Merseburg, den 6. September 1855.

C. S. Schulze sen.

Nr. 841. hinter der Wasserfont ist die unterste Etage sofort zu vermieten und Ostern 1856 zu beziehen.

Das Nähere ist im Seitenflügel des Hauses bei mir zu erfahren.

Merseburg, den 6. September 1855.

Emilie Weile.

Eine Stube und Kammer mit Meubles steht billig zu vermieten beim Glasermeister **Schumpelt** auf dem Brühl Nr. 336.

Neue Engl. Vollheringe, à Schock 1 Thlr. 2½ Sgr., à Stück 6, 7 und 8 Pf., empfiehlt

L. Zimmermann, Neumarkt.

Von dem kräftigen **Franz. Jagd-Glanz-Pulver** empfang ich wieder neue Sendung.

L. Zimmermann.

Engl. Patent-Schroot in allen Nummern, sowie **Zündhütchen** mit weißer und gelber Decke, empfiehlt

L. Zimmermann.

Kreutzberg's große Menagerie

zu Halle auf dem Viehmarkte,



täglich bis 11. d. M. von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr geöffnet.
Hauptvorstellung des Thierbändigers in der Dressur, Hauptfütterung
sämmlicher Raubthiere und große Productionen des Elephanten 4 Uhr
Nachmittags. Das Nähere die öffentlichen Anschläge.

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin von

Carl Dettenborn in Halle a. S.,
große Märkerstraße und Ruhgassenecke Nr. 1.,

empfiehlt das eleganteste Lager der neuesten und modernsten Meubles aller Holzarten
in größter Auswahl unter Zusicherung der billigsten Preise und jeder beliebigen Garantie.

Für einige Tausend Thaler dunkler gewordene Mahagoni-Meubles sollen, um damit
zu räumen, billigt verkauft werden.

Von mir gekaufte Meubles können durch mein eignes Meubles-Fuhrwerk unbeschädigt
an Ort und Stelle befördert werden.

Auch bei vorkommenden Domicil-Veränderungen empfehle ich mein Meubles-Fuhrwerk
geneigter Beachtung, vorzüglich einen ganz neu erbauten Meubles-Wagen, welcher sowohl
die Berliner als alle bis jetzt existirenden Meubles-Wagen an Größe übertrifft.

Bei jetziger Obstzeit erlaube ich mir ein geehrtes Publikum
auf meine **Wagen-Morsellen** aufmerksam zu machen.
Sie erwärmen und kräftigen den Magen und sind stets frisch
zu haben bei **Fr. Schwarz Ww.** in Merseburg, Markt,
Stadt Berlin.

Halle.

D. Lehman.

Knochenmehl, echter Peru-Guano, Düngergypß
bei **C. Petersen**, Fischergasse.
Merseburg, den 6. September 1855.

Zur Auskunftsertheilung über alle in die Separations-
und Ablösungssachen einschlagenden Gegenstände und zur per-
sönlichen Assistenten dabei empfiehlt sich hierdurch ganz ergebenst
und verspricht bei Ausführung von Aufträgen die strengste Reellität
Schulze, früher Protocollführer, Brühl Nr. 335.
Merseburg, den 3. September 1855.

CONCERT.

Sonntag den 9. September Concert auf der Funkenburg.
Anfang 3 Uhr. **Braun.**

Für ein junges elternloses Mädchen von 18 Jahren, ge-
sund, kräftig und stark, wird eine Stelle in einer Haus- oder
Landwirthschaft zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Es
wird weniger Lohn als gute Behandlung beansprucht. Das
Nähere in der Red. d. Bl.

Eine geübte Putzmacherin, aber nur eine solche, findet
dauernde Beschäftigung. Das Nähere Delgrube Nr. 331.

Montag den 3. September, Abends im Theater, wurde
ein seidener Regenschirm irrtümlich vertauscht. Zum gefälligen
Umwedeln kann der Eigenthümer den seinigen in Empfang
nehmen bei Herrn **Gustav Lott**, Burgstraße Nr. 300.

Die von mir der verw. Frau Treff auf hiesigem Marke
angethane grobe Beleidigung habe ich aus Uebereilung gethan
und nehme sie hiermit öffentlich zurück.

Burkhardt, Gutsbesitzer in Göhren.

Die heute Morgen 9½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung
meiner lieben Frau Marie geb. Merkel zeige ich hiermit er-
gebenst an.

Lauchstädt, den 5. September 1855.

Kloß.

Getreidepreise der Stadt Halle vom 4. September 1855.



Weizen	4 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.	bis	4 Thlr.	12 Sgr.	6 Pf.
Roggen	3	7	6	=	3	12	6
Gerste	1	23	—	=	2	2	6
Hafer	1	7	6	=	1	10	9

Am 14. Sonntage nach Trinitatis (9. September) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dpis.	Herr Abj. Weise.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Diac. Burghardt.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

Stadtkirche: Nach dem Vormittagsgottesdienste wird öffentl. Communion
vom Herrn Diac. Burghardt gehalten werden.

Nur während 4 Tagen, Freitag, Sonnabend, Montag & Dienstag.
Avis für die geehrten Damen von Merseburg und der Umgegend.
Bu Ausstattungen und häuslichem Gebrauch.



 **Wer reine Leinwand** 
zu wirklich billigen Preisen kaufen will,

bemühe sich nach dem Gasthose zum halben Mond bei Hrn. Hentschel, 1 Treppe, Zimmer Nr. 2.
Verkaufszeit: Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 1—6 Uhr.

Von einem bedeutenden Hause, daß zur Fortbeschäftigung seiner sehr zahlreichen Arbeiter bedeutende Capitalien bedarf, die bei der jetzigen Geschäftsstockung auf regelmäßigem Wege nicht eingehen, sind dem Kaufmann **P. Schottländer** in Breslau bedeutende Posten Leinenwaaren mit dem Auftrage übergeben worden, solche schleunigst in der Provinz gegen baar umzusetzen. Es ist demnach auch hier vom

Freitag den 7. bis Dienstag den 11. September, Nachm. 5 Uhr,
ein Theil jener Waaren aufgestellt, zu deren Besichtigung ein geehrtes Publikum sich um so mehr veranlaßt sehen dürfte, als hier keineswegs solche Waaren feilgeboten werden, wie sie gewöhnlich auf Messen oder Märkten offerirt sind. Es sind dies vielmehr wirklich gediegene Waaren, wie man sie nur an Kunden zu verkaufen gewöhnt ist. Was die Billigkeit betrifft, so kann mit Sicherheit vorausgesetzt werden, daß unten folgender Preis-Courant allen Anforderungen mehr als genügend erscheinen wird.

Um aber auch in Betreff der Güte der Waaren jedem Vorurtheile im Voraus zu begegnen, wird ganz besonders ersucht, diese Anzeige nicht mit solchen in gleiche Kategorie zu bringen, die häufig erlassen werden, um nur heranzulocken, und wohl fühlend, daß man einem Fremden nicht sofort Vertrauen schenken kann, wird

 **Demjenigen eine Prämie von 200 Thlr. Gold zugesichert, der in**
 **einem für Leinen von mir verkauften Stück Waare auch nur die geringste Beimischung von Baumwolle zu finden im Stande ist.**

Um die Untersuchung zu erleichtern, halte ich in meinem Verkaufslocale eine von einem der berühmtesten Chemiker bereitete Substanz vorräthig, mittelst welcher man sich sofort überzeugen kann, ob in einem leinenen Gespinnst die mindeste Baumwollen-Beimischung vorhanden ist. — Jedes Stück Waare ist mit dem Stempel „**Rein Leinen**“ versehen und mißt 50 bis 52 Berliner oder 58 bis 60 Schlesiße Ellen, eine andere Sorte Webleinwand, welche 60 Berliner oder 70 bis 72 Schlesiße Ellen mißt.

Preis-Verzeichniß, aber nur zu festen Preisen!

1 Stück Leinwand zu einem Duzend Hemden, mittelfein, durabel und kernig gearbeitet, früher mit 12 Thlr., wird jetzt für 8 Thlr. verkauft.

Feinere Zwirleinwand zu 14, 16—20 Thlr., wird jetzt für 10, 12 und 14 Thlr. verkauft.

Extra feine Leinwand zu Oberhemden und Bettwäsche, im Preise von 20 bis 50 Thlr., wird für 12—30 Thlr. verkauft. — Eine **starke Schlesiße Creas-Leinen** zu Arbeitshemden, das Stück, welches früher 12 Thlr. kostete, jetzt mit 9 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Tischzeuge: Ein feines rein leinenes Damastgedeck für 6 Personen von 4—8 Thlr.

Schachwis-Gedecke zu 6 Personen, welche früher 5 Thlr. gekostet, jetzt für 2 $\frac{2}{3}$ Thlr.


Eine große Auswahl eleganter **Damast-Gedecke** in den neuesten Dessins von 5—20 Thlr.

Handtücher: Eine bedeutende Parthie in Schachwis und Damast.

Taschentücher: Rein leinene Zwirn-Taschentücher, bisher 5 Thlr., jetzt für 3 Thlr. pro Duzend.

dito ditto mittlere Sorten für 2 und 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Feine Greiffenberger **Taschentücher für Damen**, das Duzend von 4 bis 8 Thlr.

 Bei Einkäufen von ganzen Ausstattungen oder sonst großen Quantitäten werden noch extra 2 Procent Rabatt bewilligt.

P. Schottländer aus Breslau.

Das Verkaufslocal befindet sich einzig und allein im Gasthof zum halben Mond bei Herrn Hentschel.

 Die geehrten Herrschaften bitte ich, diesen günstigen Gelegenheits-Verkauf zu berücksichtigen, indem sich ein solcher nicht wieder darbietet. **Eine Verlängerung meines Aufenthaltes findet unwiderruflich nicht statt.** Sonntag den 9. findet kein Verkauf statt.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: August.

Geboren: eine unehel. Tochter; dem Hausbesitzer A. Lange ein Sohn; dem Bäckermeister L. Gebhardt eine Tochter; dem Bürger und Deconom H. Breithier ein Sohn; dem Maurer F. A. Wischoff eine Tochter; dem Handarbeiter K. Göge eine Tochter. — Getrauet: der Barbier und Briefträger Ludwig Friedrich Gustav August Kömpfel mit Johanne Marie Sophie Weber. — Gestorben: der Handarbeiter J. K. F. Malz, im 33. J., an Blutschläge; Frau A. K. Heun aus Zeitz, des verstorbenen Königl. Preuss. Kreisphysikus Dr. Heun Wittwe, im 67. J., an Altersschwäche; der Bürger und Einwohner J. G. Krüschler, im 68. J., an Herzkrampf; der Bürger und Deconom J. D. Schimpf, im 69. J., an Magenverhärtung; J. K. Heinicke, außerehel. Tochter der A. Heinicke, im 2. J., an Verzehrung; F. W. Lange, des Hausbesizers A. Lange Sohn, in der 1. W., an Krämpfen; F. M. Alberts, des Fleischermeisters H. Alberts Sohn, im 2. J., am Scharlach; der Commissionair F. W. Friedland, im 58. J., an Lungenentzündung.

Kirchennachrichten von Lützen: August.

Geboren: dem Dienstknecht Kändler ein Sohn; dem Bürger und Schuhmachermeister Richter eine Tochter; dem Bürger und Schuhmachermeister Sack ein Sohn; dem Bürger und Nagelschmiedmeister Mündel ein Sohn; dem Bürger und Windmüller Gusrau ein Sohn; dem Bürger und Deconom Schmeißer eine Tochter; ein außerehel. Sohn der Auguste Klämig. — Gestorben: dem verstorb. Handarbeiter Gutzjahr eine Tochter, 2 J. 7 M. 8 T. alt, in Folge Ueberfahrens; die Ehefrau des Bürgers und Fleischermeisters Meißer, 53 J. 5 M. 4 T. alt, am Darmbrand; die hinterl. Wittwe des verstorb. Handarbeiters Selle, 61 J. 20 T. alt, an Geschwulst.

Eine Correspondenz der „Leipz. Ztg.“ entwirft ein charakteristisches Bild über die so sehr gepriesenen Zustände der nordamerikanischen Union. Wir entnehmen ihr Folgendes: Wer nach Amerika kommt und Genuss sucht und sich ein Eldorado träumt, täuscht sich sehr, denn in Amerika vegetirt der Mensch nur, während er in Europa lebt und auch geistige Kräfte sammeln kann, wogegen wir hier im politischen und moralischen Unrath erstickten. So sehr die Vereinigten Staaten in materieller Beziehung sich täglich heben, so große, schöne und kräftige Seiten der amerikanische Volkscharakter in vielen Beziehungen hat und zeigt, so tief sinkt das Volk täglich mehr von Stufe zu Stufe in den Schlamm der Unmoralität und wird bei seiner religiösen Heuchelei, bei seinem handwerksmäßig betriebenen Kirchenthum, bei seiner hervorstechenden Neigung zu Betrug und Rache, bei seiner Sympathie für Verbrecher jeder Art, bei der abgöttischen Verehrung seines größten Gözen, des Geldes, bei der miserablen Justiz des Landes, bei der unmoralischen und ungenügenden Erziehung und Schulbildung der Jugend, in der nächsten Generation, wenn es so fortgeht, eine Generation von Räubern, Mördern und Bagabunden liefern. Die Verbrechen aller Art, namentlich Raub und Mord, nehmen in allen Theilen der Union, sowohl in den Städten als auch auf dem Lande, in einer schauer- und schreckenerregenden Weise überhand, so daß Sicherheit des Eigenthums und der Person faktisch in diesem gepriesenen Lande der Freiheit schon lange nicht mehr existirt. Die Presse wagt es kaum mehr, öffentlich darüber laut zu werden; die Stimmen einzelner besserer Individuen verhallen wie Stimmen in der Wüste und man wird zuletzt selbst gleichgültig gegen diesen Zustand der Dinge. Man darf dabei indeß zum Ruhme der Deutschen sagen, daß, gegen alle anderen Nationen gerechnet, von ihnen die wenigsten, von den eingebornen Amerikanern aber die meisten Verbrechen begangen werden. Bei Gelegenheit eines in St. Louis kürzlich verübten frevelhaften Mords wagte es eine freie amerikanische Presse, dagegen in einem Artikel aufzutreten. Doch kaum war dies geschehen, so wurde der Redakteur des Blattes vom Mörder und seinen Freunden mit dem Tode bedroht, und jetzt, obwohl die Verhandlungen über den Verbrecher noch fort dauern, schweigt die vielleicht gut bezahlte Presse, damit die Sache vergessen

werde, die ja ohnedies schon zwei Wochen alt ist. Ein anderer Beleg zur Rohheit und Unmoralität des Volkes und der schrecklichen Justiz ist der, daß ein Farbiger — Freier oder Sklave — den man ursprünglich gefesselt erst zum halben Vieh erzieht, härter bestraft wird, als ein weißer Verbrecher, der nach Maßgabe seiner besseren Erziehung strafbarer als jener sein sollte. So wurde vor einiger Zeit in St. Louis ein Neger, der des Verbrechen der Nothzucht überwiesen war, zur Entmannung verurtheilt und die Strafe an ihm vollzogen, wie es das Gesetz vorschreibt, während ein weißer Verbrecher dieser Art, je nachdem er die Mittel hat und bezahlen oder bestechen kann, mit geringer Kerkerstrafe davon kommt, oder der Proceß gar fallen gelassen wird. Ein schrecklicher Zustand der Dinge! Und wie kann es anders sein oder besser werden, wenn die Kinder schon in der Schule zu schlechten Subjekten herangezogen werden und ihnen Gleichgültigkeit gegen Menschenleben eingeprägt wird? Wenn Knaben von 10 bis 12 Jahren Mordwaffen aller Art in den Schulen und auf den Spielplätzen mit sich führen und Mitschüler und Lehrer freventlich und ungestraft verwunden und tödten? Wenn Eltern, die diesen Zustand der Dinge einsehen, nicht gleichgültig dagegen sind und Mittel dazu besitzen, ihre Kinder nach Europa senden müssen, um ihnen eine moralische und wissenschaftliche Ausbildung geben zu lassen. Eben so schmutzig sind unsere politischen Verhältnisse, welche in einem völligen Zustand der Korruption verfallen sind. Erkaufte und bestochene Subjekte sitzen in beiden Häusern des Kongresses und verschleudern das Eigenthum der Nation auf die frechste Weise an ihre Käufer, anstatt weise Gesetze zur Verbesserung der traurigen Zustände zu machen. Mörder, Bankerotteure und politische Bagabunden sitzen in den Legislaturen der einzelnen Staaten und treiben dort dasselbe Spiel, während Nemterjäger und bisher durchgefallene Politiker ihre unmoralischen und gemeinen Wühlereien unter dem Volke treiben, um sich neue Parteien zu neuem politischen „Humbug“ zu schaffen. So sind die schönen moralischen und politischen Zustände der großen Union!

Vom Kaufmann Karl Overweg in Raumburg ist so eben eine beachtenswerthe Schrift erschienen: „Ursachen der jetzt so oft wiederkehrenden und anhaltenden Theuerungen und practische Mittel dagegen.“ Diese Denkschrift, welche den Entsetzen erregenden Wucher mit den nöthigsten Lebensbedürfnissen Angesichts einer gefegneten Ernte entgegentreten will und die geeigneten Mittel dazu angiebt, ist für 15 Sgr. im Buchhandel zu haben und der zu hoffende Ertrag zum Besten armer und verwahrloster Kinder bestimmt. Möchte sie die verdiente Beachtung finden!

Auflösung der Charade im v. St.: Zahnküste.

Ein — auch zwei Pensionaire, welche die Halle'schen Schulen besuchen sollen, werden noch zu drei sehr artigen und fleißigen Schülern gesucht und finden solche unter den billigsten Bedingungen liebevolle Aufnahme und Pflege, verbunden mit der sorgfältigsten und gewissenhaftesten Erziehung, Nachhülfe in Schularbeiten, Musikunterricht etc. Näheres beim Kaufmann Seiffert in Halle, große Klausstraße Nr. 18. und Herrn Regierungs-Diätar Seffter in Merseburg, Rittergasse Nr. 193.

Logis-Vermiethung.

Eine Parterre-Wohnung, vorzüglich zum Verkaufslokal sich eignend, ist sofort oder zum 1. October zu vermieten in dem früher Wirthschen Hause. **Paser.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von C. Jurk (sonst Kobitzsch'schen Erben).